

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 39 (2013)
Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

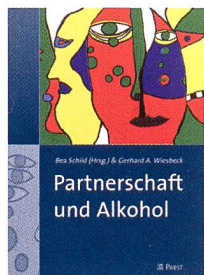
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Partnerschaft und Alkohol
Bea Schild/Gerhard A. Wiesbeck
 2012, Pabst, 228 S.

Das Buch bietet eine Übersicht über psychologische, neurobiologische und soziologische sowie rechtliche Aspekte der Partnerschaft mit Alkoholabhängigen. Unter Berücksichtigung von Kultur-, Gender- und Generationenfaktoren wird die geschichtliche Entwicklung der Behandlung der PartnerInnen betrachtet, der heutige Stand wird geschildert, gesellschaftliche Zusammenhänge werden für den deutschsprachigen Raum und Europa beleuchtet und in Bezug zu weltweiten Begebenheiten gesetzt. Das Wohl der Angehörigen, PartnerInnen in deren eigenem Recht steht im Mittelpunkt. Je ein Kapitel ist den Auswirkungen auf die Elternschaft sowie den transgenerationalen Weitergaben gewidmet. Es wird diskutiert, wie realisierbare Entwürfe für die Zukunft im Zusammenleben mit Alkoholabhängigen entstehen könnten.



Sucht im Betrieb, Von der Suchtprävention zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement
Marianne Giesert/Cornelia Danigel/Tobias Reuter (Hrsg.)
 2012, VSA Verlag, 240 S.

Im Durchschnitt 10% der Beschäftigten eines Betriebes gelten heute als suchtabhängig. Wer mit Suchtproblemen von KollegInnen konfrontiert ist, weiss gute Konzepte und Beispiele für die betriebliche Suchtprävention zu schätzen. In diesem Buch werden Wege aufgezeigt, mit denen frühzeitig Suchtgefährdungen im Betrieb erkannt und beseitigt bzw. minimiert werden können. In diesem Band werden Daten und Fakten über unterschiedliche Süchte präsentiert: Alkoholsucht, Missbrauch von Medikamenten, Glücksspiel- und Kaufsucht, Internetsucht. Ausserdem gibt es Informationen über die Suchtprävention und Intervention im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Am Ende des Buches werden Netzwerke zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Suchtberatung vorgestellt.



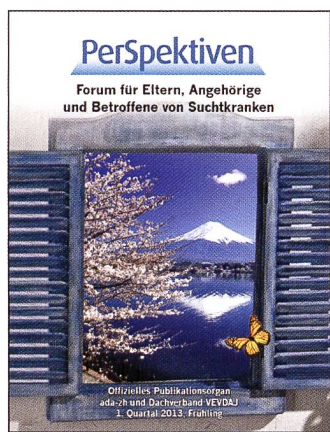
Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand
Michael Fingerle/Mandy Grumm (Hrsg.)
 2012, Ernst Reinhardt Verlag, 194 S.

Aufsässigkeit, Bullying, Gewalt: Soziale Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen bereiten LehrerInnen und Eltern zunehmend Kopfzerbrechen. Kann man die Entwicklung sozialer Kompetenz mit Präventionsprogrammen wirksam fördern? Nach welchen Kriterien wählt man ein Programm richtig aus? Was muss man bei der Umsetzung beachten? Das Buch orientiert sich an aktuellen Präventionsprogrammen, von «STEEP», «Lubo», «Faustlos» und «Friedensstifter-Training» bis hin zur Positiven Peerkultur. Es zeigt auf, was für eine erfolgreiche Umsetzung zu beachten ist, und identifiziert häufige Probleme. Entscheidend für den Erfolg ist, dass das Programm von allen Beteiligten akzeptiert wird. Hier werden praxisnahe Ideen vorgeschlagen, wie die Einführung eines Programms gelingen kann.



Glücksspielsucht. Ursachen – Prävention – Therapie
Friedrich M. Wurst/Natasha Thon/Karl Mann (Hrsg.)
 2012, Hans Huber, 292 S.

Das Thema Glücksspielsucht ist in den letzten Jahren gleichermassen in den Fokus klinisch-wissenschaftlicher Untersuchungen und politischer Kontroversen geraten. Die Datenlage neuer Untersuchungen aus Deutschland und Österreich unterstützt die Einordnung des pathologischen Glücksspiels als Verhaltenssucht. Dabei ist davon auszugehen, dass in nahezu drei Vierteln aller Fälle wenigstens eine komorbide psychische Störung vor dem pathologischen Glücksspiel begann. Das Handbuch gibt Auskunft über Epidemiologie und Komorbidität der Glücksspielsucht einschliesslich genderspezifischer und forensischer Aspekte, über Modelle der Ätiopathogenese und über Ansätze zur Diagnostik, Therapie und Prävention. Auf dieser Grundlage werden Sozialkonzepte und politische Fragen der Eindämmung pathologischen Glücksspiels diskutiert.



Die Zeitschrift für Eltern und Angehörige

Aus dem Inhalt 1. Quartal 2013:

- Leitartikel von Frau Monika Stocker
- Die therapeutische Beratungsstelle der ada-zh, Zürich
- Wo sind die Perspektiven in der Drogenpolitik?
- Es stellt sich vor: Fachverband Sucht, Zürich
- Viele Hilfsangebote für Eltern und Angehörige
- Von der Verbundenheit zur sogenannten Co-Abhängigkeit
- Erlebnisbericht einer Mutter
- Medien-Echo, Informationen aus der Presse
- Buchbesprechung, Veranstaltungen

Jahres-Abonnement (4 Ausgaben): Fr. 48.– inkl. Porto

**ada-zh
 angehörigen-
 vereinigung
 drogenabhängiger**
 Postfach
 Seefeldstrasse 128
 8034 Zürich
 Tel. 044 384 80 15
 info@ada-zh.ch
 www.ada-zh.ch